

Mitteldeutschland

Verkehrs-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

71. Jahrgang Nr. 272

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Krausenstraße 14/17, S. Ferner 2041. Druck-Verlag:
Veranstaltung im Halle'schen Hof (Halle'sche Druckerei)
betriebl. Leit. Karl Schmid am Platz der alten Stadtkirche

Halle (S.), Montag, den 22. November 1937

Mon. Ausgabe 1,25 RM (einmal 0,15 Beilage,
u. 0,25 Beilage; l. b. u. Woch. 2,30 RM (einmal
0,35 RM) Wochenausgabe 1,25 RM (einmal
0,35 RM) Beilage
— Vertrieb: Halle 20 RM — Neuzugang 2 RM

Einzelpreis 10 Pf.

Tag der Treue und des Glaubens

Der Führer in Augsburg

15 Jahre Ortsgruppe Augsburg der NSDAP / Die entscheidende Erziehungsaufgabe der Partei

Die Feierlichkeiten, mit denen die Ortsgruppe Augsburg der NSDAP ihr 15jähriges Bestehen begeht, erreichen gestern ihren Höhepunkt. Ehrfrohster Ausdruck wurde der Bedeutung des Tages dadurch verliehen, daß der Führer selbst an diesem Tage nach Augsburg kam, wo ihm eine unerfütterliche Garde in schweren Jahren ihren unzerstörbaren Glauben bewiesen und unerschütterliche Treue gehalten hat. Als der Führer, so dem krausen Jubel der Menge empfangen, aus der Empfangshalle des Rathauses trat, machte ihm Oberst Riffel Meldung. Der Führer schritt mit dem Gauleiter und dem Divisionalkommandeur die Fronten der Ehrenformationen ab, während die Musik die Nationalhymnen intonierte. Immer auf neue brausender Jubel der vielen Tausende an, denen die Freude über den Besuch des Führers in die lachenden Gesichter geschrieben war. Dann folgte der Führer seinen Fragen und fuhr nach allen Seiten grüßend, durch die von den höchsten Beamten der Partei erfüllten Reihen zum Rathaus.

Nach dem Abschieden der Fronten der Ehrenabteilungen der Politischen Leiter geleitete Oberbürgermeister Wray den Führer durch ein Spalier von SA-Männern, vorbei an den Hohenstaufen, Partei- und Ehrenführern des Gau Augsburg auf dem Altan des Rathauses, wo der Führer auf neue die herzlichsten Begrüßungen der Bevölkerung entgegennahm. Dann begab sich der Führer in den Goldenen Saal, wo mit den Alten Kämpfern des Gau Augsburg die Spitzen der Partei, der Wehrmacht, des Staates, der Industrie, der Wirtschaft, der Kunst und Wissenschafts Aufstellung genommen hatten, um dem Führer ihren Gruß zu erweisen.

Der große Saalbau herrte, einer der größten Versammlungsräume Augsburgs, eine historische Stätte aus der Kampftage, vor schon seit den Mittagsstunden das Ziel der Alten Kämpfer des Gau Augsburg und vieler anderer Volksgenossen. In dem feillich geschmückten Saal warteten die Männer und Frauen, die als erste im Gau Augsburg dem Adolf Hitler folgten. Um 15 Uhr marschierten die Standarten und Fahnen in den Saal, woran die Augsburger Standarte, die zu den feilen ältesten des Reiches gehört. Dann zeigten feilliche Heilrufe an, daß der Führer den Saal betreten hatte. Unbeschreiblich war die Begeisterung der Massen, die immer wieder aus glücklichen Herzen heraus ihrer Freude über den Besuch Adolf Hitlers Ausdruck gaben. Nach dem Vorspiel aus dem „Meisterlingern“ betrat Gauleiter Bahl das Rednerpult. Er betonte, daß er von jeder früheren Führung der Alten Kämpfer Abstand genommen habe, weil es keine größere Auszeichnung geben könne, als den Besuch Adolf Hitlers. Nachdem der Gauleiter noch einen besonderen Gruß an die Kommandeure der schwäbischen Wehrmachtsteile gerichtet hatte, bat er den Führer, das Wort zu nehmen. Dann sprach der Führer zu den Alten Kämpfern.

Der Führer zu den Alten Kämpfern

In seiner Rede erinnerte der Führer eingehend an seinen ersten Besuch mit Dietrich Eckart in dieser Stadt im Jahre 1920, als sich Deutschland inmitten seines tiefsten Verfalls und seiner größten inneren Wirnis befand. In bewegten Worten sprach der Führer von der Macht des Ideals als der größten bewegenden Macht, die es im menschlichen Leben gibt. Er schilderte, wie das nationale und das soziale Ideal durch die Bildung eines ganz neuen Fundaments zur Einheit eines großen und gewaltigen Ideals verschmolzen wurden, das erst einmal erfüllt, dann immer mehr, bis es ihnen eine große Gemeinlichkeit und schließlich das ganze deutsche Volk wurde. In aufschaulicher Weise lezte der Führer dar, wie durch die Nationalsozialistische Partei, durch

ihre Prinzip der absoluten Autorität der Führung dem Volk ganz neue organisatorische Grundlagen seines politischen Lebens gegeben wurden. Dem Einwand, „So bleibt die Freiheit der Kritik“ erwiderte der Führer mit den treffenden Worten: „Wir haben auch Kritik, nur kritisieren bei uns die Vorgesetzten die Untergebenen und nicht die Untergebenen die Vorgesetzten.“ Brandende Beifallsklänge begleiteten seine Feststellung, daß die Nationalsozialistische Partei die größte Organisation die jemals Menschen aufgebaut haben. Millionen deutscher Volksgenossen, denen ihr Beruf harter und auch wenig freudige Arbeit auferlegt, habe die Partei eine neue Lebensaufgabe gegeben und ein neues Lebensziel gestiftet. Wie glückselig seien heute ungeliebte Parteigenossen, wenn nach ihrer Arbeit in den Betrieben ihr einheitliches freudiges Leben beginne, wenn sie als Mitbestimmte oder als Betriebsleiter an der Volksgemeinschaft arbeiten. Das sei die Arbeit, die sie mit ganzer Zufriedenheit und innerem Glanz erfüllten.

Die Erziehungsaufgabe der NSDAP

„Das ist — so erklärte der Führer — die höchste Aufgabe der Nationalsozialistischen Partei. Ihr hat, genau wie die Armer jährliche die Metratzenjahrgänge schult, Jahr für Jahr die deutsche Jugend zu erziehen, die deutschen Männer, die deutschen Frauen, durch Jahrzehnte und durch Jahrhunderte. Der deutsche Mensch wird damit allmählich genau so das Produkt der neuen Erziehung, wie er früher das der alten Erziehung geworden war. Es wird natürlich immer Differenzen geben, immer Heißige und weniger Heißige, lange und weniger lange, aber über allem hat letzten Endes zu stehen die Nation, das deutsche Volk in seiner Gesamtheit! Das Volk allein trägt das Reich! Das Reich ist aber nur hart, wenn das Volk in seiner Führung, wie in seinem Heilige hart und einheitlich ist.“

Nach dem Rückblick auf die Aufgaben der Nationalsozialistischen Partei im Kampf um Deutschlands Schicksal wendete sich der Führer mit folgenden Worten an seine alten Augsburger Kampfgemeinschaften: „Ich darf schon sagen, meine alten Parteigenossen! Unser Kampf hat sich wohl gelohnt. Wir haben in diesen 15 Jahren ein gewaltiges Werk auf uns genommen. Das Werk hat die Arbeit eingelegt. Deutschland hat die größte Katastrophe überwunden und ist uns für ein einem besseren und neuen und harten Leben ermaut. Darin liegt der Ruhm für jeden einzelnen, auch für Euch, meine alten Parteigenossen. Wir können von uns sagen, daß wir nicht umsonst

gelebt haben, sondern daß wir mithalten, in der schweren Stunde unseres Volkes die Fahne des neuen Glaubens aufzuführen und auf diesen Glauben die ganze Nation wieder aufrichten.“

Unser Kampf um Lebenstaum

„Heute stehen uns neue Aufgaben bevor, denn der Lebenskampf unseres Volkes ist zu eng. Die Welt verlangt, sich von der Prüfung dieser Probleme und Beantwortung dieser Fragen frei zu machen. Aber es wird ihr nicht gelingen! Die Welt wird eines Tages unsere Forderungen berücksichtigen müssen. Ich zweifle keine Sekunde daran, daß wir genau so, wie es uns möglich war, die Nation im Innern empor zu führen, auch die äußeren gleichen Lebensrechte wie die anderen Völker uns verschaffen werden. Ich zweifle nicht daran, daß auch dieses Lebensrecht des deutschen Volkes eines Tages von der ganzen Welt wird verstanden werden.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der englische Besuch wieder abgereist

Was Lord Halifax feststellte

Eine Erklärung über seinen Deutschlandbesuch vor englischen Pressevertretern

Vorpräsident Viscount Halifax, der nach seiner Rückkehr nach Berlin am Sonntag mittags als Gast des Reichsjägermeisters in der Schorfische weite, wo ihm Generaloberst Göring im Rathhof Karinhall ein Frühstück gab, verließ gestern abend um 21.22 Uhr nach Abflug seines fünf-tägigen Aufenthaltes in Deutschland die Reichshauptstadt wieder. Am gestrigen Nachmittag war Vorpräsident Viscount Halifax zum Tee beim englischen Botschafter mit Reichsminister Dr. Goebbels zusammen.

Am gestrigen Vormittag empfing Lord Halifax die Berliner Berichterstatter britischer Zeitungen zu einer Unterredung, in der er, Neuter zufolge, seine Besprechungen mit dem Führer als „frei, offen und informell“ bezeichnete. Ich hoffe, so erklärte er, daß als Ergebnis unserer Besprechungen die Zeit wenig weiter geöffnet wurde zu dem Wege einer Klärung der Atmosphäre zwischen Großbritannien und Deutschland und zu einem besseren Verständnis, wovon soziale Dinge abhängen. Er dankte der Presse für

ihre Zurückhaltung und hob hervor, daß nichts so geeignet sei, die Atmosphäre zu zerfallen, in der wertvolle Besprechungen fortgesetzt werden könnten, als Kombinationen, in denen die Öffentlichkeit dazu angehalten werde zu glauben, daß sich am Dienstag morgen etwas ereignen werde. Bevor er mit dem Premierminister und dem britischen Kabinett nicht gesprochen habe, könne er über den Inhalt der Unterredungen nichts mitteilen.

Zu den Besprechungen, die Lord Halifax mit dem Führer und anderen leitenden Persönlichkeiten des Reiches hatte, veröffentlicht der „Daily Telegraph“ einen abschließenden Kommentar. Lord Halifax habe in der Reichshauptstadt, die nicht nur das Herz Europas, sondern der Austrahlungspunkt wertvoller politischer Friedensinitiativen feststellen können, das die Freiheit und Dauerhaftigkeit der Aöte Berlin—Rom dazu bestimmt sei, einen dauerhaften und positiven Faktor der europäischen Politik zu bilden, wie andererseits das antikomunistische



Ungarns Ministerpräsident und Außenminister in Berlin

Links sieht man die Gäste beim Abschieden der Front der Ehrenkompanie nach der Ankunft. Rechts: Ministerpräsident Daranyi und Außenminister von Kanya nach der Kranzniederlegung im Ehrenmal.

Direktorenkommissionen dazu bestimmt sei, den europäischen Kontinent vor dem Bolschewismus zu retten...

Der Führer in Augsburg (Fortsetzung von Seite 1)

Ich bin der Überzeugung, daß die Führer des Nationalsozialismus bereits erreicht sind...

Regime Heister Kameradschaft

Zum Schluß feierte immer auf neue von lebenden Volksgenossen unterbrochene Reden der Führer...

Augsburg in Licht und Freude

Eine Stadt voll Licht und Leben, Freude und Begeisterung vor Augsburg, als es den festlichen Tag der 15-Jahrfeier der Brüdergruppe der NSDAP...

Grundständig angenommen

General Franco und der britische Plan. Die Reiter aus San Sebastian berichtet, hat General Franco den Vorschlag auf Entsendung...

Doppel-Wachstuche für Betriebs-Fabrikations-Räume Gumm-Blieder

Bücherpende für das Winterhilfswerk Ein Aufruf des Präsidenten der Reichs-Schrifttumskommission

Der Präsident der Reichs-Schrifttumskommission, Staatsrat Hanns Johst, hat in familiärer Besprechung...

30 Jahre Dhyllisch-Technische Reichsanstalt Telegramm des Führers an Prof. Stark

Die Dhyllisch-Technische Reichsanstalt in Chemnitzburg feiert am Sonntag den 21. den 30. Jahrestag...

Herzlicher Empfang der ungarischen Gäste

Ministerpräsident Daranyi und Außenminister v. Ranna trafen gestern in Berlin ein

Eine herzliche Begrüßung wurde dem königlichen ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und Außenminister v. Ranna...

Die ungarischen Staatsmänner des Bahnhofsgebäude verließen, während die Kompanie des Gardekorps...

Der Anhalter Bahnhof hatte aus Anlaß dieses ungarischen Staatsbesuches ein festliches Aussehen...

Der erste Weg des ungarischen Ministerpräsidenten und des Außenministers führte zum Ehrenmal...

Ein Verteidigungsgürtel um Ranting

In 20 km Entfernung um die Stadt - Neue japanische Geländegewinne

Wie in Ranting bekannt wird, haben die Chinesen mit dem Bau eines starken Verteidigungsgürtels...

Das neue japanische Kaiserliche Hauptquartier hat seit letzte Woche aufgenommen...

Die Chinesen sehen allmählich ein, daß ihre eigenen Aufgaben-Schwächen und Mängel...

Am Sonntagabend fand in der Wiener Synagoge ein Feiern bei der Legation...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Abendmusik am Totensonntag

Konzert des Halleischen Kinderchors in der Ulrichskirche

Der geliebte Totensonntag brachte für das hallische Musikleben ein ganz besonderes Ereignis...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Das Programm war durch den Charakter des Totensonntags in seinem Gefühlsgehalt bestimmt...

Was den Wert solcher Darbietungen noch erhöht, ist die Art, wie die Kinder an die Werte...

Ein solches Festkonzert darf nicht zum Anlaß einer spezialisierten Veranstaltung gemacht werden...

Der Gewinn bleibt jedoch nicht auf die mehr oder minder zufällige Übergabe...

Typhus-Epidemie in Groydon

Englands Hauptstadt stark beunruhigt

Die Entdeckung einer Typhus-Epidemie, die vor drei Wochen in der Londoner Vorstadt Groydon ausgebrochen...

Duce übernimmt Afrika-Ministerium

Derzoy von Volla Vizetöly von Besslitz

Amlich wird aus Rom die Überführung des Marcialis Craxia in vom Posten als Vizetöly...

Wieder ein englischer Dampfer aufgebrocht

Einiger Reuermeldung aus Malta zufolge

hat der britische Kreuzer 'Golfstream' in kanadischen Gewässern den britischen Dampfer 'Caphorla' (3380 Tonnen) angehalten...

Beleuchtungen des Gumm-Blieder

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Der Führer und Reichkanzler hat anläßlich der 50-Jahr-Feier des Präsidenten, Prof. Dr. Stark...

Vollführung ohne Anwesenheit

Dr. Goebbels sprach auf Parteikonferenz... Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Sonntagabend auf der Erdburg...

Die Lebensprobe bestanden

Ergebnisbeurteilung prüft am Arbeitsplatz... Die Frage, ob wegen Erkrankung nach dem Gesetz zur Verhütung erkrankter Beschäftigter einzusetzen werden muß...

Nach der Aufdeckung der Geheimbünde

Pariser Ausfallstraßen waren abgeriegelt

Sämtliche Automobile wurden auf Waffen durchsucht / Eine Reihe Verhaftungen

Am Zusammenhang mit der Aufdeckung der Geheimbünde wurden auch in der letzten Nacht alle Ausfallstraßen von Paris durchsucht...

Die von der Pariser Polizei angeführten „funktionalen“ Verhaftungen sind nunmehr wie die NSDAP mitgeteilt worden...

rechts behandelte es sich aber um einen unangenehmen Grenzfall... Die Frage der Lebensbemäßigung war also genau zu prüfen.

Der Senat erklärte, daß auf diesem Zweck die Beschäftigung eines unmittelbaren Grundbesitzes erforderlich sei... Reichsleiter Walter Buch

Reichsleiter Walter Buch

Am 22. November 1937 übertrag der Führer Major a. D. Walter Buch den Vorhitz der Unterleitungs- und Schlichtungsämter...

Moskau kauft das „Pariser Tageblatt“

(Eigene DT-Abteilung)

Aus bolschewistischen Kreisen verlautet, daß der sowjetrussische Staatsverlag... Moskau kauft das „Pariser Tageblatt“

1500 monatliche Buch-Urteile

Rosenberg auf der Arbeitstagung des Amtes für Schrifttumspflege

Die Reichsarbeitsstagung des Amtes für Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP...

Langemarck-Feier der deutschen Studenten

Das Opfer, das Versailles überwand

Neuaufnahmen in den NSDAP alljährlich am Tage von Langemarck

Die Deutsche Studentenschaft veranstaltete am Totenfest in Berlin im Theater am Gendarmen-Platz eine würdige Langemarck-Feier...

vergänglichste. Die Gefallenen von Langemarck marschieren Seite an Seite mit den gesonnenen Heiden der nationalsozialistischen Bewegung...

Für den Defen von Canterbury

Eine Meldung aus Moskau.

Die Moskauer katholische Presseagentur bringt eine Meldung aus Moskau, die einen wertvollen Kommentar zu der Reise des Defens von Canterbury nach Sowjetrußland...

Ein Kurswechsel Stalins?

Das halbamtliche italienische Blatt „Popolo d'Italia“ bringt die Nachricht, in Londoner diplomatischen Kreisen lauten die Gerüchte...

Der Führer und Reichsminister

Der Führer und Reichsminister hat den Legationsrat Baron v. Stumm im Auswärtigen Amt zum Vortragenden Legationsrat befördert.

Eisenbahnunglück fordert 40 Tote

Auf dem Bahnhof Alens (Australien) fuhr ein Eisenbahnzug mit Kriegesgefangenen, die in das Gefangenlager Andalusien übergeführt werden sollten...

Haltmindererforderungen auf Kunstherzplatten

Eine lebenswichtige Erfindung für die Graphik. Dem Halbleitenden dieser der Staatlichen Akademie für graphische Künste...

Wahnenvermittlung.

Der Österreichische Unterrichtsminister Dr. Berner hat an Oberst Dampmann...

Hochschulnachrichten.

Heute besagt Dr. phil. et med. Richard Krosch Professor der Physik an der Universität...

Neuer Stadtbau in München. Auf die Stelle des Stadtbauamts in München hat die Verwaltung...

Die Reichsarbeitsstagung des Amtes für Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP...

Die Reichsarbeitsstagung des Amtes für Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP...

Die Reichsarbeitsstagung des Amtes für Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP...

Der Fall des Autofahrers Neumann

Vor dem Schöffengericht Sondersberg (Preußen) hat vor Kurzem ein Verbrechen im Straßenverkehr seine gerechte Strafe gefunden...

Von Drinnen und Draußen

Der Führer- und Reichsanführer des Reichsministerium für Personalarbeitung...

Am Sonnabend wurde in Kiel das Gruppenboot 'Ariel', das Expeditionsleiter des Gruppenbootes 'Nordstern'...

Der Generaldirektor des französischen maritimen Gewerkschaftsverbandes CGT...

Die in einem Teil der ausländischen Presse in Verbindung mit einer Reihe des Grafen Wolf...

In einer Sitzung des brasilianischen Ministeriums wurde beschlossen, die Auslandsstudienzahlungen einzustellen...

Die Bekanntmachung, daß der Sitz der chinesischen Regierung nach Tschungking...

Der verhängnisvolle 16. November

Das Schicksal, von dem das ehemalige großherzogliche Haus Oldenburg betroffen wurde...

Stadttheater Halle. Heute, Montag, 20 bis nach 23 Uhr Der Vogelhändler...

Ab morgen Dienstag! kräftig gelacht über die Könige des Humors Pat und Patachon...

Am Riebeckplatz Nur noch bis Mittwoch! Ein Film, den Sie sehen müssen!

Sonnenschein 276. Preuß.-Klassen-Lotterie. Eine Gewinne-Radzahl bederben...

Frühjahrsfahrten 2936. Im Mittelmeer und nach den Atonischen Inseln...

im Paradies Ein Film von unbeschreiblicher Romanik und zwerchfellerschütterndem Humor...

Gr. Ulrichstr. 51 Nur noch bis Mittwoch! Ganz großer Erfolg!

Die heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen. 2 Gewinne je 5000 RM...

RASCH ins HAMBURGER BOFETT dem VOKALISTEN KONZERT- UND SPEISHAUS...

Wiederholung der Beschlüsse der Reichsregierung vom 20. November 1937...

Leset die Saale-Zeitung! Rundfunkprogramm am Dienstag

Das Schicksal des Leutnants Thomas Glohn

Gr. Ulrichstr. 51

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer

Wiederholung der Beschlüsse der Reichsregierung

Leset die Saale-Zeitung! Rundfunkprogramm am Dienstag

Das Schicksal des Leutnants Thomas Glohn

Gr. Ulrichstr. 51

Die Staatlichen Lotterie-Einnahmer

Wiederholung der Beschlüsse der Reichsregierung

Wir grüßten sie, — die Toten



(Bild Billhardt.)

Wir trugen sie einst durch das dunkle Tor,
Wir betreten sie in die Erde,
Wir neigten voll Schmerz das Auge, das Ohr
Dem Worte: Stüb — und werde!
Des Schicksals Kampf, er rief uns zurück,
Das Leben rief unsere Herzen
Ins Dasein mit all seinem irahrenden Glanz,
Mit all seinen bitteren Schmerzen,
Doch nun, an dem Tag, der ihnen geweiht,
Da schritten wir wieder zu ihnen,
Da suchten wir Trost in all unserem Leid
Am Grabe, das sonnenbelebigen
Nun vor uns lag, das im dunklen Sarg
Der Vater, die Mutter umhüllt,
Das uns das Viechtje auf Erden barg,
Das Schwestern weid — ungetüht,
Und wir neigten das Haupt voll Dankbarkeit,
Wie des Bergens Stimmen geboten,
Und wir grüßten sie in der ewigkeit,
Die Toten! Die heiligen Toten.

Peter Elchbert.

Mehr Verständnis für Bevölkerungsfragen

Kinder nehmen keine Arbeitsplätze weg

Der Reichsbund der Kinderreichen veranstaltete eine Kundgebung mit Reichsamtseiler Dr. Groß

Deutschland hat 15 Millionen Familien. Jede Familie ist Elternhaus für heranwachsende Jugend; fast also Familien zu erfüllen und Opfer zu bringen. Doch ist diese Verantwortung, die die Erziehung auferlegt, sehr ungleichmäßig verteilt. 2/3 Millionen Familien ziehen zusammen die eine Hälfte der deutschen Jugend auf; auf 12/3 Millionen verteilt sich die andere Hälfte. Die Bedeutung der Kinderreichen Familie, die in den 2/3 Millionen eingeschlossen ist, wird damit ohne weiteres klar.

Der Reichsbund der Kinderreichen macht sich deshalb anheißig, in jene Elternhäuser den Stolz auf ihre Stellung hineinzufragen und jenen Vätern und Müttern den Muten zu helfen, daß sie sich in Eltern in einem Lebenskampf behaupten, der ihnen bestimmt nicht so einfach gemacht wird wie kinderreichen Familien.

Sein Ziel wird vielfach falsch verstanden. Er predigt nicht: Kinder um jeden Preis! Wir sind nicht Fanatiker der Zahl", rief der Kreiswart des Reichsbundes Dr. Wenz in einer Kundgebung aus, die am Sonnabend im „Holtz-Saal" stattfand, „wir sind Fanatiker des Wertes!". Mit klaren Worten legte er diese Werte dar, um die es dem Reichsbund geht. Von den vorangegangenen Generationen sind uns Eigenschaften und Kräfte überkommen, die wir als Erbgut weiterzugeben haben — und zwar in reiner und unverfälschter Form. Deshalb haben die Erbgüter keinen Recht darauf, ihre Kräfte zu vergeuden und nur sich selbst Nechtheit abzulegen über ihr Tun und Lassen.

Dah eine innere Umstellung nottut, wollen viele nicht einsehen. „Schafft bessere wirtschaftliche Verhältnisse, dann bekommen wir mehr kinderreiche Familien!", ist ihre einzige Forderung. Aber sie bedenken nicht, daß sich die Kinderarmut zuerst in den Kreisen ausgebreitet hat, die wohl Aufkommen hätten ernähren können, die Mühe aber aus einer liberalistischen Anschauung heraus nicht übernehmen wollten. Wenn die wirtschaftliche Lage ausbleibend wäre, müßte ja die Kinderarmut in den ärmeren Schichten angefangen haben! Nein, der Reichsbund ist kein Versorgungsinstitut — obwohl er für

Familienläutenausgleich eintritt —, sondern ein Kampfband und eine Vereinigung, in der die Begriffe „Ehre", „Arbeit" und „Opfer" hochgehalten werden.

Von einer Osterreise zurückgekehrt, sprach dann Reichsamtseiler Dr. Groß, Berlin, zu den Händlern, die der RDM, und das Massenpolitische Bauamt zusammenarbeiten hatten. Erörternde Fragen und Tatsachen hatte er zu seinem Thema „Vollstod oder Kampf um den Lebensstil der Nation" — es bleibt keine andere Wahl" gemacht. Den Zuhörern wurde auf neue Klar, wie unauffällig wir einer Entwürfelung zusehen müßten, hätte nicht ein neues Denken vor vier Jahren das Steuer herumgerissen. Bei der weiter sinkenden Geburtenzahl, die bedenkenlos durch Vergessen gegen das entsetzliche Leben heraufbeschworen wurde, waren wir 1930 ein Staat mit nur 47 Millionen Einwohnern gewesen. Die Liberalisten haben das als einen Vorteil für das Fortkommen des Einzelnen aus. Wie es aber einer Nation geht, deren Nachbarn a. Z. 1930 durch steigende Geburtenzahl zu Großmächten herangewachsen und landwirtschaftlich sind, das kann mit sich ausmachen.

Auch aus einem anderen Grunde kann es einem Vater noch mehr Sorge nicht wichtiglich besser gehen. Je mehr Kinder, desto mehr ist die Arbeit zu leisten und die es sich nicht träumen lassen, dafür ihrerseits zu produzieren und ihre Produkte anzubieten. Eine ein Kind einer Arbeitslos eintritt, vergehen mindestens 14 Jahre, oft aber auch bis zu den 30 Jahre! Der Verfall der Nachkriegsjahre ist a. Z. auch durch die fehlenden 2/3 Millionen Kinder gekommen, die in der Kriegszeit nicht geboren wurden.

Seit der Machtübernahme haben wir die erste steigende Geburtenzahl seit 1876 zu verzeichnen. So soll es auch bleiben. Der Staat kann dabei durch Maßnahmen nichts erreichen — keine noch so autoritäre Regierung kann das Privatleben des einzelnen eingreifen. Jedoch kann er das Volk beeinflussen, daß es das Leben wieder schön und lebenswert findet und gern an die Zukunft denkt. Die Größe unserer Zeit aber — und hier führte er durch eine ausserpolitische Umschau die gesunde Haltung unserer Staatsführung an

Problemen gegenüber vor Augen — läßt sehr wohl zu, daß wir die kleinen Schwierigkeiten vergehen und froh und lebendig auf unferem Platz in der Gemeinshaft stehen. F. S.

Der Weihnachtswunsch des Einzelhandels

Im Interesse einer geregelten Abwicklung des bevorstehenden Weihnachtsgeschäftes unterbreitet die Wirtschaftsgemeinschaft der Selbstständigkeitsvereine folgende Wünsche der Kaufleute:

1. Beginnt rechtzeitig mit dem Weihnachtseinkauf. Der Frühverkauf, besonders auch der Kauf am Vormittag, wickelt sich stets ruhiger und ungehörter als der Einkauf während des starken Andranges in den letzten Nachmittags- und Abendstunden. Der Kunde kann sorgfältiger bedient werden und die Verkäufer sind dankbar, wenn durch Frühkäufe ihre überaus starke Beanspruchung gegen Ende der Tagesarbeit etwas gemildert wird.
2. Begnügt euch mit möglichst einfacher Verpackung. Der Frühverkauf, besonders auch der Kauf am Vormittag, wickelt sich stets ruhiger und ungehörter als der Einkauf während des starken Andranges in den letzten Nachmittags- und Abendstunden. Der Kunde kann sorgfältiger bedient werden und die Verkäufer sind dankbar, wenn durch Frühkäufe ihre überaus starke Beanspruchung gegen Ende der Tagesarbeit etwas gemildert wird.

3. Laßt euch nicht jede Kleinigkeit ins Haus bringen. Dem einzelnen Käufer macht es nicht viel aus, ein Bündchen mehr oder weniger nach Hause zu tragen. Der Kaufmann jedoch müßte in der Weihnachtszeit auf schwer entbehrliche Verkaufsfaktoren verzichten, um allen Bündchen auf Hausbestellungen nachzukommen.

4. Kauft klar. Der Verkauf ist das Ziel der Wirtschaft. Bedenkt, welche Sorgen die Abtragung von Schulden macht, und verzeht nicht, daß durch Kreditkäufe der Kaufmann gerade während der sehr starken Beanspruchung zu Weihnachten und zum Jahresende bürokratisch hart belastet wird.

Soldat das ganze Leben lang

Verbandsappell des Soldatenbundes Halle.

Am großen Saal des Stadtschützenhauses fand ein Verbandsappell des Verbandes Halle im Soldatenbund statt, der sehr gut besucht war. Der Kommandeur des Wehrbezirkskommandos, Herr Freiherr von Düring, bevollmächtigte die Kameraden

„Das Beste kommt zuletzt“

Vor dem Abzug nach Salonik fahren wir noch einmal in die Berge hinauf, in die steilen Berge, wo jetzt auf den Schafalbern an den Abhängen nur noch die wenigen oberen Wälder an den langen kahlen Pfanzentischen zu letzter Reizeit reifen.

In einer der kleinen Straßen von Drama verweilen wir noch einen Augenblick und trinken einen Mokka.

Am Nebentisch sitzt ein junger Grieche, der sich nach des Tages Arbeit seinen Rastee gönnt und sich behaglich genießend seine Zigarette schmecken läßt.

Unter Fackelpeter und Dolmetscher unterhält sich mit ihm und als der junge Mann fröhlich, zufrieden lächelnd auf seine Zigarette zeigt, frage ich:

„Vorüber freut er sich denn so?“

„Das ist das Schöne am ganzen Tag“, überlegt man mir seine Antwort, „die Zigarette am Abend nach der Arbeit, — denn es ist ja immer so, das Beste kommt zuletzt.“

Wie richtig ist dieses Sprichwort, denke ich, das Beste kommt zuletzt. Wie paßt dieses Wort auf die „SPÄTLESE“.

Die unteren Wälder sind schon längst gepflückt, die mittleren „Hände“ sind gemitert und nur die wenigen oberen Wälder haben sich eben noch auf den Feldern geliehen. Sie werden zuletzt — am spätesten — gemitert, wenn sie unter dieser herrlichen Sonne zu voller Reifezeit gereift sind; — denn das Beste kommt zuletzt. —

Machen Sie es anders als dieser junge Grieche in Drama?

Und ob Sie sich heute abend mit einem einfachen Abendbrot begnügen oder sich ein opulentes Abendessen leisten, zum Schluß kommt doch die geliebte Zigarette. Lassen Sie es heute abend einmal eine „SPÄTLESE“ sein, — auf die das Sprichwort der Überschrift so zweifach paßt:

„Das Beste kommt zuletzt.“

SPÄTLESE

bestend, unterstützend und aufklärend für den geraden Osten eintrat.

Nach dem 30. Januar 1988 wurde aus unserer Ortsgruppe des deutschen Ökoinstituts am 1. Mai 1987 eine Landsmannschaft der Wolener, um von diesem Zeitpunkt an um weitere Ökoinstitute, eine selbständige "ÖKD-Gruppe" für den Ostkreis zu bilden...

Als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Grenzgebiete überbrachte Dr. Rind die besten Wünsche. Danach fand eine Erörterung aller Mitarbeiter durch den Vorsitzenden...

Auf der Straße ist zusammengebrochen

Gestern gegen 20.30 Uhr wurde in Halle vor dem Brauhaus Große Ulrichstraße 32 eine männliche Person, die scheinbar zusammengebrochen und sich dem Verkehrsfeld gegen links aufschleuderte...

5185,5 kg Obst, 3138 kg Gemüse, 800 kg Kartoffeln

Auf das Ergebnis der Obst- und Gemüseernte, die unsere hallischen Kleinrentnervereine im letzten Herbst erzielt haben, ist die Statistik des Landesamtes für Statistik...

A. Donner, Stadtgruppenleiter

Neues aus der Stadt Ammendorf

Totengebühren in der Kirche

Ammendorf. Am Totenfontaine hatte sich eine stattliche Gemeinde versammelt, um unter der Leitung des unermüdbaren Leiters und Kirchenmusikdirektors R. Siebenbrödt ein feierliches Festkonzert zu erleben...

Männerchor führt am dem Friedhof

Ammendorf. Die Männerchorleitung veranstaltete am Totenfontaine auf dem Ammendorfer Friedhof ein feierliches Totenfest...

Ein Leser schreibt uns:

Noch einmal: Die Hauptbahnhofsfrage

Die Vorteile bei einer Verlegung nach dem Verkehrszentrum, dem Niederplatz

zu unserem Artikel "Woher soll der neue hallische Hauptbahnhof kommen?" den wir im letzten Bezahlungsnummer unserer Zeitung veröffentlichten, schreibt uns ein Leser:

Der neue hallische Hauptbahnhof - Da dürfen wir Bürger sicher ein Wort mitreden, die wir alle so auf einen Bahnhof warten, wie er der Bedeutung unserer Stadt entspricht...

Wenden Sie sich an mich und drei. Im gleich einmal Projekt drei vorzunehmen, der Platz zwischen Marien- und Sportstraße ist beträchtlich groß in der Breite...

Der erste Eindruck ist der liebenswerte. Bei der Ankunft in der Döbnerstraße steht hier der Halter einer abfahrenden Güterreihe gegenüber, die zwar jetzt nicht ganz bäh-

lich ist, auch noch verkehrstun dem Sinne, es bliebe aber eben immer ein Abzweig. Um übrigen wäre die Ausfüllung dieses Projektes mit erheblichen Kosten verknüpft...

Das die Kostenfrage nur nebenbei. Die Hauptfrage bleibt bei unserem Hauptbahnhof: von wo aus bekommt der Reisende von unserer Stadt den besten Eindruck?

Größere Abzweigungen kommen bei Projekt gar nicht in Frage, und die Gefahr der Stoppung alter und neuer Bauten würde in dem Augenblick vermieden, wo man sich die Aufgabe stellt, eine wirklich umfassende Lösung zu finden...

Kreis- und Halloria-Geflügelschau

Leistungssteigerung ist unser oberstes Ziel

Höchste Auszeichnungen für Geflügelzüchter aus der Stadt und von dem Land

Wie wir bereits in unserer Sonabendnummer berichteten, wurde die Kreis- und Halloria-Geflügelschau am Sonnabend mittag durch eine Festschau eröffnet...

Die Abteilung "Zwerg-Gaßhühner" erhielt Willy Zander, als doppelstuppig, weiß (Heller), Kurt Koll (Groß-Dückerleben), Gerdin, Kurt Wenzel (Wespe), Werner Kurt Hoffe (Groß-Dückerleben), Gerdin, Kurt Wenzel (Wespe)...

Als Preisrichter der Schau wirkten die Herren: Winger-Ballenstedt, Wirth (Lob), Schür, Göttsche (Kühn), Schulz (Dückerleben), Müller (Trautenberg), Wiede (Quedlinburg) und Reich (Galle).

90 Jahre alt

Ammendorf. Dieser Tage konnte Frau Dorothea Franke, geb. Girtlich, Braundammstraße 11 in gütiger am 90-jährigen Jubiläum ihres 90. Geburtstages feiern...

Goldene Hochzeit

Ammendorf. Am Sonnabend konnte der Rentner Franz Lehmann mit seiner Ehefrau (geb. Müller), Rosemüllerstraße 12, das Fest der goldenen Hochzeit feiern...

Es bietet sich noch eine Gelegenheit

Nach du machst unser Kamerad sein! W. R. Zander.

Wir sind Differenzen, wir verpflichten uns zum Dienen, zum Gehorhen, zum Kameradschaft!

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Die Leistung adelt die Arbeit

Der Gauleiter ruft zum Berufsweckamp.

Die Steigerung der Leistung auf allen Lebensgebieten ist der beherrschende Grundgedanke unserer neuen völkischen Lebensordnung.

Es ruft deshalb die Schaffenden des Ganzen Halle-Verderburg zum Weckamp im Berufs- und Lebensleben auf, durch ihre Teilnahme ihren Willen zur Steigerung der Leistung und der beruflichen Eignung zu bekräftigen...

Exce-Zeiler der Lahnne

Das traditionelle Totengedenken der Partei wurde am Sonntag von den Parteifreunden der Halle-Verderburg im Rahmen einer feierlichen Versammlung in der Halle-Verderburg...

Gedung der Gefallenen und Arbeitsopfer

Am Sonnabend vor Totenfontaine legte Reichsbahnverkehrsminister Dr. Werner...

„Das Wetterhäuschen“ begeleitete

Reitessen. Einen schönen Feierabend brachte die Aufführung „Das Wetterhäuschen“ der Halle-Verderburger...

Es bietet sich noch eine Gelegenheit

Nach du machst unser Kamerad sein! W. R. Zander.

Wir sind Differenzen, wir verpflichten uns zum Dienen, zum Gehorhen, zum Kameradschaft!

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Es bietet sich noch eine Gelegenheit! W. R. Zander.

Neue „Erf der Kameraden“ im Examen

Eine Unterredung mit dem Fußball-Gauchaufwart Hans Hädicke — Dreitägiger Lehrgang und ein Abschlussspiel

Von unserem am 20. November in Bad Blankenburg und Jena entlassenen woha-Mitarbeiter.

Bad Blankenburg, 20. November.

In das nächste Wintersemester der Schwärze im abendlichen Sport bringt die harte Arbeit einer neuen Saison: 20 junge Sportler, darunter die Fußballspieler, sind schon im Gau-Examen, die ihnen drei Tage Heimat gemessen. Hier wird der Teilnehmer Fußball und Skilaufen die ersten Schritte und Aufgabenstellungen im Gau-Examen gegeben. Die Teilnehmer sind in drei Gruppen eingeteilt: die Fußballspieler, die Skiläufer und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Handball in Zahlen

- Gau 1 (C) ...
- Gau 2 (D) ...
- Gau 3 (E) ...
- Gau 4 (F) ...
- Gau 5 (G) ...
- Gau 6 (H) ...
- Gau 7 (I) ...
- Gau 8 (J) ...
- Gau 9 (K) ...
- Gau 10 (L) ...
- Gau 11 (M) ...
- Gau 12 (N) ...
- Gau 13 (O) ...
- Gau 14 (P) ...
- Gau 15 (Q) ...
- Gau 16 (R) ...
- Gau 17 (S) ...
- Gau 18 (T) ...
- Gau 19 (U) ...
- Gau 20 (V) ...

Alle und neue Talente im Probierfeld

Im Gau-Examen der 1. FC Nürnberg sind 100 Talente im Probierfeld. Die Teilnehmer sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Auch mit Ersatz erstklassig!

Der 1. FC Nürnberg besiegt den VfL Halle 96 vor 6000 Zuschauern 3:1

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Die Gauauswahl gewann 3:1

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Nachbarreise melden Fußballergebnisse

- Wolfsburg ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...
- Eintracht ...

Die Lehrarbeit wird fortgesetzt

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Ein Schlußbericht, schwer zu schlagen

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Der 1. FC Nürnberg besiegt den VfL Halle 96 vor 6000 Zuschauern 3:1

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Am 4. Dezember in Halle

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Fußball in England und Schottland

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

96-Torwart ausgezeichnet

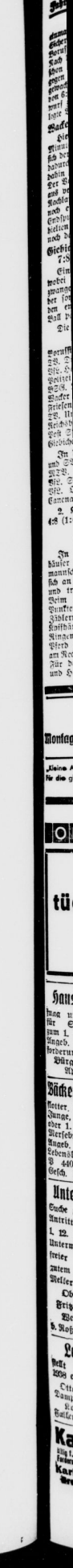
Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

Der 20. Handballspiel des Gau-Mittelschuljahres

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.

— Sidwest verliert in Weidenfels 6:18

Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten. Die Teilnehmer der anderen Sportarten sind in drei Gruppen eingeteilt: die Teilnehmer der anderen Sportarten, die Teilnehmer der anderen Sportarten und die Teilnehmer der anderen Sportarten.



man hat es die schwebende Schwere und die ...
 ...
 ...

Wacker gegen Leipzig ...
 ...
 ...

Wacker gegen Leipzig ...
 ...
 ...

Wacker gegen Leipzig ...
 ...
 ...

Wacker gegen Leipzig ...
 ...
 ...

Wacker gegen Leipzig ...
 ...
 ...

Wacker-Boxer gut in Schwung

Kampfabend gegen Leipzig — Wenig Zuschauer bei spannenden Kämpfen

Am Sonntagabend boten im Saal des Neumarkt-...
 ...
 ...

Am Sonntagabend boten im Saal des Neumarkt-...
 ...
 ...

Am Sonntagabend boten im Saal des Neumarkt-...
 ...
 ...

Leipzig. Der Kampf begann gleich mit so wildem...
 ...
 ...

Am Sonntagabend boten im Saal des Neumarkt-...
 ...
 ...

39 Vereine, 9000 Mitglieder

Arbeitsabteilung der Reichsbahnpostler.
 ...
 ...

Hockey am Sonntag

Galle 96 I. Männer gegen Merseburger

Das Ergebnis bedeutet ameisobohne eine...
 ...
 ...

Kyffhäuser besiegt Harz

In Saargebirge bestreiten die Kreise Kyffhäuser...
 ...
 ...

Suche tüchtige Vertreter(in)

zum Verkauf von Damenunterwäsche an...
 ...
 ...

Zu verkaufen

Schöne preiswerte Schlafzimmer
 ...
 ...

Kinderwagen

ca. 300 St. z. Z. am Lager...
 ...
 ...

Stil-Zimmer

formschön und sehr billig
Max Beranek
 ...
 ...

Metallbüchse

unterbunden, wird...
 ...
 ...

Buchführung

zur Schriftf. ...
 ...
 ...

Handwerksarbeiten

Handwerksarbeiten...
 ...
 ...

Bäckereigelde

der am schönbild...
 ...
 ...

Hausmädchen

mit Kochkenntn...
 ...
 ...

Wägen

vor- und rückwärts...
 ...
 ...

Vermishtes

Hauskränzen
 ...
 ...

Unternehmer

Suche zum sofort...
 ...
 ...

Zu vermieten

5½-6 Zimmer in...
 ...
 ...

Wägen

vor- und rückwärts...
 ...
 ...

Vermishtes

Handwerksarbeiten
 ...
 ...

Bäckereigelde

der am schönbild...
 ...
 ...

Hausmädchen

mit Kochkenntn...
 ...
 ...

Wägen

vor- und rückwärts...
 ...
 ...

Vermishtes

Handwerksarbeiten
 ...
 ...



Hoppla, was ist denn hier zu sehn,
 Das sind doch Beine, die da stehn?

Peter Matthaus:

Der Zauberfünftler

Mr. Wilberforce hatte es eilig. Er ließ seinen kleinen Wagen tüchtig laufen. Um lo menschenfreundlicher war das, was er tat, als er vor sich auf der Straße einen ältlichen kleinen Mann erblickte, der sich nicht müde dahinschlief. Er hielt an und beugte sich zum Fenster hinaus.

"Hallo! Wo bin?"

"Nach Chicago!"

"Dahin fahre ich. Wollen Sie mit?"

Das gerüttelte Gesicht des kleinen Mannes erstarrte. "Sehr lebenswürdig" wirkte sehr lebenswürdig!" sagte er und battierte eilig auf den Wagen zu. Mit einem zurückeilenen Senfzer ließ er sich auf den gepolsterten Sitz nieder.

"Frage Mr. Wilberforce und hielt ihm ein angebrodenes Päckchen und eine Schachtel Süßbrot hin.

"Gern, tausend Dank!" sagte der kleine Mann und schenkte sich.

Wehr wurde nicht gesprochen. Mr. Wilberforce brachte seinen Wagen wieder in Gang und achtete sorgsam auf die Straße, und die kleine Mann rauchte seine Zigarette und binnelte leicht nach links und rechts.

Wenige eine Stunde waren es unterwegs und eine weitere Stunde von Chicago entfernt, als Mr. Wilberforce, aus einer Kurve kommend, seinen Wagen jäh zum Stehen brachte. Er sah der Straße hin, eine junge, hübsche Frau, die immerhin merklich älter war, da es an diesem Tage weder einen Noro nord noch einen Wind gegeben hatte.

"Donnerwetter!" sagte Mr. Wilberforce und ließ sich nicht nach allen Seiten um. "Jetzt — hier nach Halle aus." brummte der kleine Mann.

"Das tut! Was für ein! Aber es hört nicht mehr auf!"

"Frage Mr. Wilberforce und hielt ihm ein angebrodenes Päckchen und eine Schachtel Süßbrot hin."

Da trat die Dame nicht sehr hien. Sie blickte ihm an. Er hatte einen großen Revolver in der Hand.

"Nella — nicht rühren!" sagte er mit trübem Gesicht. "Nur keine persönlichen Bemerkungen!"

Er blickte grinsend auf Mr. Wilberforce und dann den kleinen Mann, der stumm vor ihm stand. Als er sich wieder Mr. Wilberforce zuwandte, war sein Gesicht höchst grünlich.

"Von dem da vorne will ich nichts," knurrte er mit einer verächtlichen Kopfbewegung. "Der hat über keinen ganzen Dollar bei sich. Aber Sie — um — Sie können mir mal Ihre Briefschafe geben. Na, los — nicht lange ge-"

Mr. Wilberforce griff mit einem Kufel- und in den Kopf und überreichte ihm die Tasche. Der Revolver war die ganze Zeit über auf seine Brust gerichtet.

Der Mann mit der fraglichen Postkammer schlief das Postpaket gefächelt mit einer Hand auf und warf einen Blick in das Fach, in dem die Banknoten lagen. Ein breites Schmunzeln ging über sein Gesicht.

"Oh! Das! Das! Das genügt. Sie können weiterfahren." Er hob das Postpaket in die Tasche und trat einen halben Schritt zurück. "Dann darf"

ich wohl... erlauben Sie bitte...", sagte der kleine Mann, der die ganze Zeit über stumm neben dem Führer gestanden hatte. Damit gewisste er sich häufig an ihm vorbei auf den Sitz und schlief die Tür zu.

"Was — abfahren!" sagte der Mann mit rötlichem Gesicht. "Und lassen Sie sich nicht einfallen anzuhalten. Benutzen Sie nicht so lange ich Sie sehen kann. Können Sie unangenehm für Sie werden!"

Der Revolver machte bedrohlich hin und her. Mr. Wilberforce schaltete und gab Gas. Der Wagen glitt davon.

Nur die etwa fünfzig Meter fort waren, sagte Mr. Wilberforce:

"Ich habe kein Schießselben bei mir. Das wohl keinen Zweck anzuhalten, wie?"

"Rein", sagte der kleine Mann und schüttelte heftig den Kopf. "Ganz amoklos. Gehen Sie ruhig weiter."

Dies war wiederum alles, was gesprochen wurde. Der Rest des Weges wurde schweigend zurückgelegt. Mr. Wilberforce hatte ergrünnt an den Verlust von zweihundertfünfzig Dollar. Und woran der kleine Mann dachte, war nicht festzustellen.

Es war schon dunkel, als sie Chicago erreichten. Am Schloßpark, am äußersten Rande der Stadt, wartete der kleine Mann Mr. Wilberforce am Fernmel.

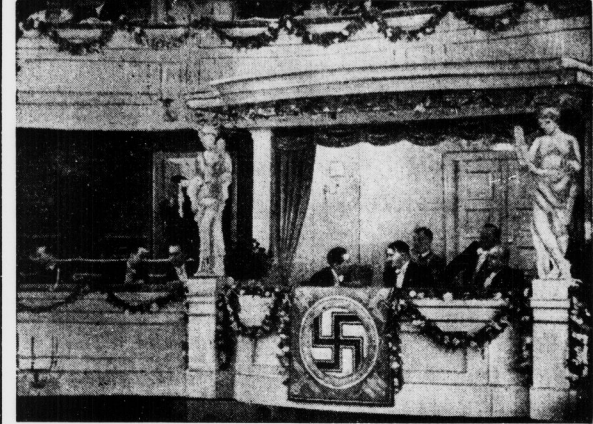
"Darf ich hier aussteigen?" fragte er höflich.

"Gewiß, selbstverständlich", sagte Mr. Wilberforce und hielt den Wagen an.

Der kleine Mann stieg aus, schloß die Tür und beugte sich ein wenig vor.

"Sie waren sehr lebenswürdig," murmelte er, während er sich umdrehte. "Es freut mich, daß ich Ihnen nützlich sein konnte. Nehmen Sie dies als kleines Zeichen meines Dankes."

Ein dunkler Gegenstand lag durch das offene Fenster herein und landete auf dem Boden vor Mr. Wilberforce. Er knipste überprüfend das Licht an und sah auf seinem tafelförmigen Staanen seine eigene Briefschafe vor sich.



Feierliche Eröffnung der ersten staatlichen Operettenbühne Deutschlands

Der Führer nahm am Sonnabend in München an der feierlichen Eröffnung des ersten staatlich geleiteten Operetten-Theaters teil. Es ist das Gärtnereplatz-Theater, das auf Anordnung des Führers einem großzügigen Umbau unterzogen wurde. Rechts neben Adolf Hitler in der Führungsreihe Gauleiter Adolf Wagner und links Reichsminister Dr. Goebbels. (Scherl-M.)

Die selbste Briefschafe, die er vor einer Stunde...
Der kleine Mann drückte ihm nach dankenden.
"Bel! Stet!" rief er aufgeregt. "Mann — wie ist das möglich?"
"Es ist mein Beruf," tönte es sonst aus...

FRIEDRICH BODENREUTH

Alle Wasser Böhmens fließen nach Deutschland

Kommen Deutschen Schicksals im Herzen Europas

VERLAG HANS VON HUGO UND SCHLOTHEIM / BERLIN

Frage Mr. Wilberforce und hielt ihm ein angebrodenes Päckchen und eine Schachtel Süßbrot hin."

"Nella — nicht rühren!" sagte er mit trübem Gesicht. "Nur keine persönlichen Bemerkungen!"

Er blickte grinsend auf Mr. Wilberforce und dann den kleinen Mann, der stumm vor ihm stand. Als er sich wieder Mr. Wilberforce zuwandte, war sein Gesicht höchst grünlich.

"Von dem da vorne will ich nichts," knurrte er mit einer verächtlichen Kopfbewegung. "Der hat über keinen ganzen Dollar bei sich. Aber Sie — um — Sie können mir mal Ihre Briefschafe geben. Na, los — nicht lange ge-"

Mr. Wilberforce griff mit einem Kufel- und in den Kopf und überreichte ihm die Tasche. Der Revolver war die ganze Zeit über auf seine Brust gerichtet.

Der Mann mit der fraglichen Postkammer schlief das Postpaket gefächelt mit einer Hand auf und warf einen Blick in das Fach, in dem die Banknoten lagen. Ein breites Schmunzeln ging über sein Gesicht.

"Oh! Das! Das! Das genügt. Sie können weiterfahren." Er hob das Postpaket in die Tasche und trat einen halben Schritt zurück. "Dann darf"

Erzähler Pferde!

Welt ist das Land, das ich sein Boden, hart und rauhe sein darf! Ein knorriger Menschenfänger ist kein Herz und das Pferd kein geleitetes Postamt. Mensch und Pferd, seit Jahrtausenden pflegen sie vereint Schweiß und Tränen, bringen die Erde in die Scheuern, geben in Heil und Glück, wenn weisse Nachbarn die Heimat bedrohen, sind ohne einander nicht zu denken. Hart und edel zugleich ist das Erzähler Pferd. Klar und trocken sind seine Seelen und Gedanken, fest und elastisch seine Hufe, unerschütterlich sein Knochengestühl, lang und doch geschmeidig sein Rücken, unerschütterlich und anmutig seine Gänge, dicht und leicht sein Saarschiff, möglicherweise sein Hals, sein und vornehm sein Kopf, lebhaft das weise seiner Ohren, feurig seine Augen, erregbar vielleicht bisweilen sein Temperament, ein trotzig und löwenmütig sein Herz, unerschütterlich seine Neben- und Schackenstrahl auch im Alter.

Pferd und Landschaft sind eins. Raue wer die Ebenen des Ostens in ihrer Herbe und Größe verstehen und lieben gelernt hat, wird im inneren Herzen den Absinn des Begleiters, der durch ihr stolzes Gehmaß, das Erzähler Pferd, schreit. Was sind ihm die abgestrittenen Pferde und Kreuze der Reitbahnen unserer Städte, was die raufende Mähnen, bei deren Stängen wir die furchtvolle Menge und Figuren, die Waffen und Wallagen bewundern, die geführte Reitmeister es lehnen? Sie bleiben ihm ewig fremd. Sein Atem schreit nach Freiheit, die gefesselte Kraft seiner Hinterbeine nach Weite, sein Galopp vorwärts nach Unendlichkeit. Derbestkann a. D. Henry hat aber den obigen Titel in „Wiederwärts Monatsblätter“ (Novemberheft) einer lehrreichen Aufsatz veröffentlicht, der mit wunderbaren Aufnahmen geschildert ist.

(22. Fortsetzung.)

Man hatte zwar noch immer bloß die beiden Augen von Vater her, aber man sah alles, vor, hinten, an rechten Hand und links. Die Haut war lebend geworden.

Man spürte das Leben rauschen und brausen, während man es dem Tode in die Senke hielt. Und in den Augenblicken höchsten Glücks da die Luft abstrahlte, war der Feind nicht, in den Augenblicken, da man den Sieg empfing, ruhte man aus von der übermenschlichen Angst um das Leben. Denn im Kampf hat man nicht mehr als das Leben. Es ist das Glück und Recht. Und man hat Angst darum, eine schuldige, weisse Angst, die einen den Atem absperrt, alle Poren aufreißt und das Herz zum Aufschrei macht wie einen Schammann.

Die Angst ist das Schlimmste! Sie ist schmerzhaft als der Tod. Aber man zwingt sie nieder, man wirft sie vor sich hin in die eigenen nächsten torfelenden Schritt nach vornwärts und zertritt sie unter dem eigenen schweren Stiefel. Die Angst ist überwindlich, das macht den Soldaten erst aus.

Reinert. Der Tod, dem an dem Leben nicht liegt, der er bloß wegnehmen will wie einem angruppelnden Topf, der ihr kein Sodat. Das Leben einsehen, obgleich man es rasend liebt wie Vater und Mutter und Braut und Weib und Kind und Haus und Acker und Frühlings und Grenz das Papier rechtsist erst den Tod vor der Waage des Gerichtes und läßt Gott sich verneigen vor dem dreidigen erdarmenden Wasser, vor den schlaffen Hüften und den zerbrochenen Schulden, vor dem verunglückten Gefäß und dem zerbrochenen Ring in den offenen Zängern der tiefen Höhlen. Ja, Man hat viel gelernt: sterben und leben.

Das lag sich so leicht dabei und klingt vielleicht groß und aus vollen Maßen. Deshalb ist es nicht ein Lieber davon.

Mundmaß ist man müde und denkt an Urlaub. Aber man bittet nicht darum, denn das letztmal fühlte man, daß es zu Hause nicht mehr so war wie früher. Es lag zwar eine erliche Fremde, wenn man ankam, und es gab Erzähler, wenn man wieder fortging. Zwischenbüch aber merkte man doch, daß man

nicht mehr so recht in die Viskarunde packte und daß, obgleich doch jetzt einer mehr bei Tische saß, die Schüssel nicht voller waren als bei der Ankunft, da man sie gerade bei Tische unermüdet überbracht hatte.

Auch das alte Bett zu Hause war einem nur die ersten Wochen leichter geworden, war fühlte man die alte Grube im Strohdack als einen Zwang. Schließlich lag man häufig nach und dachte an die Front, und wie das wohl ausgeht, wenn es gerade einen Angriff gibt und ein Gemeiner steht, und wie sich die Kameraden zurechtfinden, wenn man nicht dabei ist und ihnen nicht beibringen kann. Man warf sich viel in dem Bett herum und schwierte.

Zu Hause hatte man Heimweh nach der Front und etwas wie ein höchstes Gewissen. Da es schon besser man hätte nicht erst um Urlaub, sondern hätte draußen. Von zu Hause hat man ja die Post.

Aber auch mit der Post hat es seinen Daken. Man freut sich auf sie, aber man lieft sie nur selten zu Ende. Daß sie zu Hause Hunger haben, weiß man schon. Hunger kennt man hier brauchen ja auch. Manchmal kommt es einem vor, die zu Hause seien gerade böse, daß noch immer da draußen herumgelassen, der Feind nicht einfach ins Land eingelassen werde.

Frühe?

So etwas gibt es nicht mehr.

Zu Hause können sie es bloß nicht lassen, daß man den Frieden nicht so einfach und auf Kommando machen kann. Der Frieden wird kommen wie der Krieg kam: ungewollt, bis seine Zeit da ist.

Jetzt aber ist Krieg, und die Fronten sind ineinander verflochten.

Einmal aber stierte und bröhte und blinzelte die Luft nachdenklich.

Sie hörten vom Hongo.

"Wieder einmal?" fragten sie. "Dort war schon einmal die Hölle los. Es wird auch diesmal wieder vergeblich sein."

Die Nachrichten von einem gelungenen Durchbruch glaubten sie nicht. Der Italiener fuhr auf den Taglamente zurück? Das sei

nicht wahr. Sie mühten hier doch auch etwas davon zu spüren bekommen. Aber der Riefer des Italieners sei noch klamm verbleiben und lasse nicht nach.

Büchlich aber, gleichzeitig mit der Kunde, daß die eigenen Truppen nun auch den Übergang über den Taglamente gelungen hätten, hielten sie, daß sich auch in Sagenentale der Griff des Gegners lohete.

Sie sprangen auf, redeten die Wieder und prüften die Muskeln. "Haben wir noch die Kraft?" — Noch einmal mühten wir viel Kraft haben!"

Abends erhielt Christophers Jafobs eine Feldpostkarte.

"Lieber Stoffel! Ich bin nicht mehr so ganz allein, denn Dotina ist nun für immer bei mir, weil doch ihre Mutter gestorben ist. Die Kerle nennen die Ursache zwar mit einem lateinischen Namen, ich aber glaube, sie ging tot aller Liebe zu dem Kinde einfach ihrem geliebten Väterchen nach. Schöne Dotina einmal einen Orakel, sie freut sich gewiß darüber und hat eine kleine Freude nicht sehr nötig. — Ich bin so froh, Stoffel, daß ein Deinem Frontabschnitt Ruhe ist! Verzich mir diesen kleinen Senzer der Erleichterung. Er lautet gewiß von Schwäbe. Denn es aber auch bei Euch wieder losgehen sollte, dann bente daran, daß ich mich auch bemühen kann, klar zu sein! — Mutter."

Neben Christophers verkannte der kleine Witmann den Kameraden aus einer alten Zeitung: Die beiden tschechischen Abgeordneten Kramarsch und Alofalk, die gegen das Abverrats zum Tode verurteilt worden waren, ihm vom Kaiser beanahigt worden.

"Sauerer!" tobte Emil Dreuer. "Die beiden haben den Tod von tausend ehrlichen Kerlen auf dem Gewissen!"

"Man wollte den Tschechen wahrscheinlich keine Märtyrer schaffen", erklärte Witmann.

"Märtyrer?" Emil Dreuer: lachte, daß ihm der Hals ankniffen. "Märtyrer! Märtyrer!"

"Alarm!" fuhr der neue Zugführer dem zwischen. "Mist macht mich güttlich!"

Arbeit und Wirtschaft

Am Witternacht öffnet die Hölle die Tür
den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

Den Dämonen, die in den Höhlen
der Erde im Feuer liegen
und die Welt mit Feuer überziehen

glauben, die Felle häßlich ihnen die Luft
vom Mund

Sie haben Hunger. Aber sie wagen das
Blut nicht anzunehmen, das aus den in
den Höhlen liegenden Häutchen bei
Reinigung kommt

Sie wagen nicht den Brot aus dem
Inneren der Erde, als ob es von dem
Anhauf der Hölle vergiftet wäre

Einer will mit feiner literarischen Bildung
zahlen und meint, hier hätte Dante den
Höllen im Feuer gesehen. Sie wissen nicht,
wer Dante ist und was Inferno ist

Sie hören von Monte Alfio, Molone und
Vertice, und das dies nun ihr Feindbild sei.
Die fürchterliche Schlacht sei unmittelbar in
ihrem Rücken

„So?“ fragen sie. „Wir haben die Hölle
im Rücken?“ und in langen Reihen steigen sie
auf Stellung empor

Sie werden diese Felle, anfangs in unfähiger
Niße für die Haut von Katzen ver-
wendet, dann für Katzen, werden aber
recht gütig, schließlich aber bloß für den
letzten Menschen benutzbar, noch oft in
den Kampf empor, nach der Ablösung noch
zu zurückgehen und sie werden auf dem
Hügel immer weniger sein, als sie beim
Anfang gewesen sind

Fast ein ganzes Jahr lang!
Und die Reihe der Gräber, die bloß einem
Spezialistiel sind und mit Steinen behängt
sind, der der Wald der Holzwerke
schon wieder werden, werden über die
Gräner sich noch so sehr bemühen, sie wieder
abzumachen, und die Soldaten werden niemals
das Gedenken der Verstorbenen, wenn sie
durch diese Reiben gehen, und sie werden
die Gräner trotzdem immer wieder über-
winden

Fast ein ganzes Jahr lang!
Das Unkraut des Krieges ist nicht mit
Sand, sondern mit Stahl gefüllt. Zwei
Millionen und zweihunderttausend
Kilogramm Eisen sind in einem einzigen
Kampftage dort oben, fünfundsiebzig
Kilogramm enthält ein Pferd, fünfundsiebzig
ein Mann. Eintausenddreihundert
Reiter sind es hinan! Dieser Weg kann
einem im Ton bekommen werden, aber
es keine gerade Unterwelt, keine Verflüchtigung,
kein Feuer. Man hat zwar eine Selbstbau
zu bauen verlernt, aber sie bildet das Ziel
der feindlichen Geschosse. Mehr als achtund-
zwanzig Meter ist die Höhe der
Kampfschlacht. Es ist Not an Mann, beim
Trägerdienst fallen weniger. Daher wird
getragen: Verpflegung, Wasser, Munition,
zerlegte Gefässe. Alles wird getragen! Es
sind mehr Mann im Trägereinsatz als in
den anderen, mit mehr Eisen. Man
steigen sie heran und sie fallen unter den
Reihen hinweg

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!
Tragen! — Alles tragen! Tag und Nacht!

Frensbag übernimmt Concordia
Besitzwechsel der chemischen Fabrik in
Leopoldsdahl

Der Vorstand der Concordia, chemische Fabrik
an Aktien in Leopoldsdahl ist folgendes mit:
Die ab mehr als 96 v. H. im Eigentum der
Concordia-Gesellschaft Chemische Fabrik Leopoldsdahl
m. b. H. in Leopoldsdahl (Kapital 200 000 Mark) ist
am 3. November 1937 durch Übernahme ihres
Eigentums auf die Concordia umgewandelt worden.
Durch die Übertragung des Vermögens der
Fabrikgesellschaft auf die Concordia hat letztere nun
637 000 Mark Concordia-Aktien, die bisher der
Fabrikgesellschaft gehörten, als eigene Aktien erhalten,
so daß nunmehr von dem gesamten Grundkapital der
Concordia (2 637 000 Mark) nur noch 1 972 000 Mark
umfassen. Auch die Concordia soll noch in diesem
Jahre von der Staatsaktion der Preussischen
Bergwerks- und Salinen-Verwaltung in
Berlin übernommen werden. Die Concordia
wird auf Grund ihrer Verträge mit der
Eisenbahn in Höhe von 35,1 v. H. des Nominal-
wertes der Stammaktien anbieten.

Kaff auch im Handwerk
700 000 Kleinmeister sollen Urlaub haben.

Der Leiter des Deutschen Handelsrats in der
D.M.F. Paul A. S. L. äußert sich über das Verhältnis
Handwerk und Kraft durch Preuss. Die
Einführung des Kaffes hätte einen erheblichen
Wert einer starken Förderung erhalten, besondere
Maßnahmen müßten aber für jene fast 700 000
Kleinmeister getroffen werden, die in ihrem
Beruf tätig sind und daher ihr gewohnter
Arbeitslohn in Urlaub fallen könnten. Mit Hilfe der
Kaff-Gesellschaft, Kraft durch Preuss. ist auf einen
den Weg zur Erhaltung ihres Lebensunterhalts
geführt worden, das durch den Kaff
ausgeführt wurde, und dann als
Einführung solcher Kleinmeister eingeleitet.

Jeder Apfelbaum trägt 35 kg
18,7 Mill. Doppelzentner Äpfel im Jahre 1937.

Die Mitteilungen über die Meteorologischen
dieses Jahres werden jetzt ergänzt durch das
statistische Reichsanwalt ermittelt. Die
Ernte im Jahre 1937 betrug 1 873 000
Zentner, was der Produktion im Jahre
1935 um 1 800 000 Zentner übersteigt.
Im Jahre 1936 wurden nur 8 500
Zentner Doppelzentner geerntet.
Sogar die Erträge der
Doppelzentner betragen, sind in diesem
Jahre übersteigt. Der durchschnittliche
Ertrag stellt sich auf 35 Kilogramm je
Baum.

Kennzeichen der Großhandelspreise.

Die Kennzeichen der Großhandelspreise
sind für den Zeitraum der ersten
häufigen Veränderung (1937)
gegenüber der Vorperiode (1936)
weniger betrübend.

Jeder Deutsche verbraucht 130 kg Milch
Die Milchwirtschaft im Jahre 1936 / 72 000 Tonnen mehr Butter

Die Produktionsleistung der deutschen
Milchwirtschaft im Jahre 1936 betrug
1 914 Millionen Kilogramm, was
13,6 Liter Milch pro Kopf der
Bevölkerung im Vergleich mit
12,3 Liter im Jahre 1935 entspricht.
Die Produktion im Jahre 1936
erhöhte sich um 10,5 Prozent
gegenüber dem Jahre 1935.
Die Produktion im Jahre 1936
erhöhte sich um 10,5 Prozent
gegenüber dem Jahre 1935.

Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle
Berlin, Ausgabestelle Magdeburg

Table with weather forecasts for various regions: Saale, Elbe, Ostpreußen, etc.

Mitteldeutsche Börsen

Table with stock market data for various companies like Dresdener Bank, Leipziger Bank, etc.

Nur kurz gelagert, aber dennoch wichtig

Dr.-Ing. E. C. Friedrich Kopp, einer der
Leitenden der deutschen
Maschinenbauindustrie, äußert am
19. November
folgendes:

Die Maschinenbauindustrie hat mit
fortschrittlicher Technik und
neuer Werkstoffe die höchste
Produktionsleistung erreicht und
ist in der Lage, die
Produktion in
großen Mengen über
deutsche Zentren
einzuführen.

In diesen Tagen ist der
„Reichsverband der
deutschen
Maschinenbauindustrie“,
der sich die
Erzeugung des
Gesamterzeugnisses der
deutschen
Maschinenbauindustrie
zum Ziel gesetzt hat.

Die Verhandlungen zwischen
Magdeburg und
Frankfurt über den
Kauf von
Maschinenbauindustrie
haben zu
einer
Übereinkunft
geführt, die
den
Kauf von
Maschinenbauindustrie
in
Frankfurt
marke, hat
sich
mit
abzuschließen
bereits
an
dem
23.
November
abgeschlossen.

Am 21. November
begibt
Dr. phil.
Friedrich
Kopp,
einer
der
Leitenden
der
deutschen
Maschinenbauindustrie,
am
19.
November
1937
Direktor
der
Maschinenbauindustrie
in
Frankfurt
marke, hat
sich
mit
abzuschließen
bereits
an
dem
23.
November
abgeschlossen.

Zwischen
den
europäischen
Zustellern
und
den
Zustellern
in
Frankfurt
an
dem
23.
November
abgeschlossen.

Am
Freitag
ist
an
der
Neuener
Werk
ein
harder
Ausbruch
zu
verzeichnen
gewesen,
den
man
als
Wetter
der
Sommer-
und
Autoindustrie
qualifiziert.

Auf
der
Herbstzeitung
der
Zugrad-
Bremssysteme
wurde
mitgeteilt,
daß
im
Jahre
1937
mit
einer
erschöpfenden
Modellreihe
gegenüber
dem
Jahre
1936
zu
rechnen
ist.

Berliner Börse vom 20. November 1937

Table with stock market data for Berlin, including categories like Deutsche Anleihen, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Mitteldeutsche Börsen

Table with stock market data for Mitteldeutsche Börsen, including categories like Verwertung, Dtsch. festverz. Werte, Industrie-Obligation, and Industrie-Aktien.

Freiverkehr

Table with stock market data for Freiverkehr, including various stock and bond prices.

Berl. Devisenkurse

Table with exchange rates for various currencies and commodities in Berlin.